# Geschäftsbericht 2025

Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG

24. Geschäftsjahr

## Aufsichtsrat

| | |
|---|---|
| Dr. Martin Böckel | Rechtsanwalt, Bonn |
| Stefan Große | Oberkirchenrat, Finanzdezernent, Ev. Kirche in Mitteldeutschland i. R., Weimar, stv. Vorsitzender |
| Petra Hegt | Kaufmännischer Vorstand, Sprecherin, Marienstift Arnstadt, Erfurt |
| Klaus-Jürgen Heitmann | Sprecher des Vorstandes, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, Vorsitzender |
| Dr. Hans Olav Herøy | Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, bis 31.12.2025 |
| Thomas Sehn | Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg |

## Vorstand

| | |
|---|---|
| Jürgen Stobbe | Sprecher |
| Christian Zöller | |

## Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel

# Berichtsjahr im Überblick

Der Bestand an Verträgen und Risiken konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % gesteigert werden. In der Kraftfahrtversicherung legte der Bestand um 2,0 % zu. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen erhöhte sich der Bestand leicht und in der Rechtsschutzversicherung waren die Bestände insgesamt rückläufig.

Die Beitragseinnahmen wuchsen insgesamt um 8,8 % auf 189,7 Mio. € bedingt durch notwendige Beitragsanpassungen infolge der anhaltenden Schadenteuerung und einem Bestandzuwachs. In der Kraftfahrtversicherung war ein Prämienanstieg von 13,1 % zu verzeichnen. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen stiegen die Beiträge mit einem Plus von 1,5 %. In der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich die Beiträge um 6,5 %.

Im Berichtsjahr waren die Schadenaufwendungen geprägt durch eine inflationsbedingte Schadenteuerung. In der Kraftfahrtversicherung stiegen weiterhin die Preise bei Ersatzteilen und den Reparaturkosten, was zu einer deutlichen Erhöhung der Schadendurchschnitte führte. Dadurch stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle spürbar an. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein geringerer Aufwand im Elementarschadenbereich. Zusammen mit den Beitragsanpassungen reduzierte sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote von 96,8 % auf 94,7 %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 (Vorjahr: Entnahme 0,7) Mio. € ergab sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 9,2 (Vorjahr: 4,9) Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 4,5 (Vorjahr 3,3) Mio. €.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 12,9 (Vorjahr: 7,6) Mio. €. Insgesamt schloss das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von 8,0 (Vorjahr: 4,3) Mio. €.

### Tatsächliche Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Folgenden wird die tatsächliche Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren im Berichtsjahr den im Vorjahr berichteten Prognosen im Rahmen des qualifiziert-komparativen Abgleichs gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) gegenübergestellt. Die Aussagen leiten sich aus dem Orientierungsrahmen mit definierten Schwellen zur Einschätzung der Wesentlichkeit von Änderungen ab. Im Falle signifikanter Abweichungen werden die Einflussgrößen unter der Tabelle dargestellt.

**Tatsächliche Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres[1]**

| Leistungsindikatoren | Prognose Vorjahr | Ist Berichtsjahr |
|---|---|---|
| Bestand Kraftfahrt nach Verträgen und Risiken | deutlicher Rückgang | leichter Anstieg |
| Bestand HUS und Rechtsschutz nach Verträgen und Risiken | Vorjahresniveau | Vorjahresniveau |
| Gebuchte Bruttobeiträge Kraftfahrt | deutlicher Anstieg | deutlicher Anstieg |
| Gebuchte Bruttobeiträge HUS und Rechtsschutz | Vorjahresniveau | leichter Anstieg |
| Ergebnis aus Kapitalanlagen | leichter Rückgang | deutlicher Anstieg |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) | Vorjahresniveau | leichter Anstieg |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | deutlicher Anstieg | deutlicher Anstieg |

[1] Die Entwicklung der Leistungsindikatoren kann unter Berücksichtigung der definierten Schwellen folgende Ausprägungen annehmen:
deutlicher Rückgang, leichter Rückgang, Vorjahresniveau, leichter Anstieg, deutlicher Anstieg

Der Bestand Kraftfahrt entwickelte sich aufgrund eines höheren Neugeschäfts und geringerer Abgänge besser als geplant. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen fiel infolge höherer Erträge aus anderen Kapitalanlagen deutlich besser als geplant aus.

# Geschäft und Rahmenbedingungen

### Umfang des Geschäftsbetriebes

Die VRK Sachversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Kraftfahrtversicherung (Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief, Auslands-Schadenschutzversicherung)
- Unfallversicherung (Kraftfahrtunfallversicherung)
- Haftpflichtversicherung (Privat-, Amts- und Vermögensschaden-, Haus- und Grundbesitzer-, Bauherren-, Tierhalter-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Glasversicherung
- Beistandsleistungsversicherung (Verkehrs-Service-Versicherung)
- Verkehrs-Rechtsschutzversicherung, Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung für Nichtselbstständige, Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung für Selbstständige, Rechtsschutzversicherung für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzernobergesellschaft HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg, (HUK-COBURG) ausgeführt.

### Zugehörigkeit zu Verbänden

Die VRK Sachversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr ergab sich insgesamt ein weitgehend stabiles rechtliches Umfeld.
Der aufsichtsrechtliche Rahmen für Versicherungsunternehmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Nach der Verabschiedung der geänderten Solvabilität-II-Richtlinie auf europäischer Ebene im Vorjahr wurde im Berichtsjahr darauf aufbauend die angepasste Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 von der EU-Kommission veröffentlicht. Nach der weiteren Konkretisierung durch technische Standards und Leitlinien sowie der Verankerung der Solvabilität-II-Richtlinie in der nationalen Gesetzgebung wird die aufsichtsrechtliche Berichterstattung grundsätzlich ab dem Berichtsjahr 2027 nach den neuen Regeln zu erstellen sein. Aus technischen Gründen wird die Erstanwendung bestimmter Änderungen im quantitativen Berichtswesen bereits für die vierte Quartals- bzw. Jahresmeldung 2026 in Erwägung gezogen.

Auch im Berichtsjahr bestand eine hohe Unsicherheit bezüglich des Zeitpunktes der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD). Nach der fehlenden nationalen Umsetzung des vorliegenden Regierungsentwurfs des CSRD-Umsetzungsgesetzes gelten grundsätzlich die Anforderungen aus dem bisherigen Rechtsrahmen gemäß §§ 289b bis 289e HGB und die VRK Sachversicherung unterlag im Berichtsjahr – wie in den Vorjahren – nicht der NFRD-Berichtspflicht. Nach der vorläufigen Trilogeinigung auf europäischer Ebene im Dezember 2025 zum sog. „Substance oder Content Proposal“ im Rahmen des EU-Omnibus-I-Paketes zur Vereinfachung der Nach-

haltigkeitsberichterstattung, welche in einer CSRD-Änderungsrichtlinie mündet, wird der CSRD-Anwenderkreis voraussichtlich auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mehr als 450 Mio. € reduziert. Nach der Verankerung im nationalen Recht wird die Gesellschaft somit voraussichtlich künftig nicht der CSRD-Berichtspflicht unterliegen.

Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) verabschiedet, die am 01.06.2025 in Kraft trat.

Darüber hinaus ist seit 17.01.2025 der Digital Operational Resilience Act (DORA) anzuwenden.

**Marktsituation**

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist 2025 – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – anhand erster Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) real um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Nach Angaben der Bundesregierung legte das reale BIP leicht zu, getragen von steigenden Reallöhnen und einem verhaltenen Aufschwung im privaten Konsum. Die Sparquote (netto) der privaten Haushalte ging gegenüber 2024 auf 10,5 (11,2) % zurück. Die exportorientierte Wirtschaft bleibt aufgrund der schwachen Weltkonjunktur und geopolitischer Unsicherheiten gedämpft, zeigt jedoch erste Stabilisierungstendenzen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt verzeichnete nach vorläufigen Branchenangaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Berichtsjahr 2025 ein um 6,6 % auf 253,6 Mrd. € gestiegenes Prämienvolumen.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer konnten ihr Wachstum der letzten Jahre auch im Berichtsjahr fortsetzen. Marktweit stiegen die Prämien nach vorläufigen Angaben des GDV in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €.

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, erhöhte sich das Beitragsvolumen nach vorläufigen Schätzungen des GDV um 13,4 % auf 38,6 Mrd. €. Die Situation in der Schaden-/Unfallversicherung wurde im Berichtsjahr vor allem von den inflationsbedingt stark gestiegenen Schadenaufwendungen in der Kfz-Versicherung beeinflusst. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ging marktweit von 104,0 % auf 96,0 % zurück.

Der Versicherer im Raum der Kirchen bedient das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und Freie Wohlfahrtspflege. Beide großen Kirchen befinden sich nach Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich der Mitgliederanzahl in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess. Im Bereich von Caritas, Diakonie und Freier Wohlfahrtspflege blieben die Zahlen der Mitarbeitenden auf hohem Niveau stabil.

# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Bestandsentwicklung

Der gesamte Bestand der VRK Sachversicherung erhöhte sich auf 988.849 (Vorjahr: 981.583) Verträge und Risiken.

Der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung hat sich auf 223.726 (Vorjahr: 218.581) Risiken im Vergleich zum Vorjahr erhöht. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung wuchs der Bestand um 1,6 % auf 186.990 Risiken. Insgesamt stieg der Bestand in der Kraftfahrtversicherung auf 410.716 (Vorjahr: 402.667) Risiken.

Der Bestand in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen erhöhte sich leicht auf 499.915 (Vorjahr: 499.277) Risiken. In der Verbundenen Hausratversicherung blieben die Risiken mit 163.577 (Vorjahr: 160.961) über dem Vorjahr. Der Bestand der Verbundenen Wohngebäudeversicherung lag mit 54.622 Risiken leicht über dem Niveau des Vorjahres von 54.349 Risiken. Bei der Glasversicherung veränderte sich die Zahl der Risiken um -0,4 % auf 51.150. In der Kraftfahrtunfallversicherung erhöhte sich die Zahl der Risiken um 3,2 % auf 33.839. Die Haftpflichtversicherung meldete ein Minus von 1,5 % auf 196.126 Stück.

Die Zahl der Verträge in der Rechtsschutzversicherung verminderte sich um 1,8 % auf 78.218.

**Bestandsentwicklung**

| Versicherungszweige und -arten | Anzahl Verträge und Risiken | | Veränderungen | |
|---|---|---|---|---|
| | im Berichtsjahr | im Vorjahr | in Stück | in % |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 223.726 | 218.581 | 5.145 | 2,4 |
| sonstige Kraftfahrt | 186.990 | 184.086 | 2.904 | 1,6 |
| **Kraftfahrt gesamt** | **410.716** | **402.667** | **8.049** | **2,0** |
| **Unfall** | **33.839** | **32.783** | **1.056** | **3,2** |
| **Haftpflicht** | **196.126** | **199.183** | **-3.057** | **-1,5** |
| **Feuer und Sach** | **269.349** | **266.669** | **2.680** | **1,0** |
| Verbundene Hausrat | 163.577 | 160.961 | 2.616 | 1,6 |
| Verbundene Wohngebäude | 54.622 | 54.349 | 273 | 0,5 |
| Glas | 51.150 | 51.359 | -209 | -0,4 |
| **Übrige** | **601** | **642** | **-41** | **-6,4** |
| **Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt** | **499.915** | **499.277** | **638** | **0,1** |
| **Rechtsschutz** | **78.218** | **79.639** | **-1.421** | **-1,8** |
| **Insgesamt** | **988.849** | **981.583** | **7.266** | **0,7** |

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der VRK Sachversicherung erhöhten sich auf 189,7 (Vorjahr: 174,3) Mio. €. Ausschlaggebend für den Anstieg der Beiträge waren im Wesentlichen notwendige Beitragsanpassungen sowie das Bestandswachstum.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Beiträge um 13,1 % auf 117,5 Mio. €. Im Einzelnen beliefen sich die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf 66,6 (Vorjahr: 59,3) Mio. € und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung auf 50,9 (Vorjahr: 44,6) Mio. €. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige konnten ihre Beitragseinnahmen von 56,7 Mio. € auf 57,6 Mio. € steigern. Erneut erzielte die Verbundene Wohngebäudeversicherung ein deutliches Plus von 4,7 % und erreichte damit Beitragseinnahmen in Höhe von 26,7 Mio. €. Die Beitragseinnahmen blieben bei der Unfallversicherung mit 0,7 Mio. € und bei der Glasversicherung mit 2,3 Mio. € nahezu unverändert. Bei der Verbundenen Hausratversicherung reduzierten sich die Beitragseinnahmen leicht auf 16,2 (Vorjahr: 16,4) Mio. €. Die Haftpflichtversicherung verzeichnete einen Rückgang um 0,9 % auf 11,6 Mio. €.

Die Sparte Rechtsschutz erzielte Beitragseinnahmen in Höhe von 14,6 (Vorjahr: 13,7) Mio. €.

Die Selbstbehaltsquote über alle Sparten gesamt betrug 94,8 (Vorjahr: 94,5) %.

**Beitragseinnahmen**

| Versicherungszweige und -arten | Gebuchte Beiträge | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | im Berichtsjahr | | im Vorjahr | | Veränderungen | |
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 66,6 | 35,1 | 59,3 | 34,0 | 7,3 | 12,3 |
| sonstige Kraftfahrt | 50,9 | 26,8 | 44,6 | 25,6 | 6,3 | 14,0 |
| **Kraftfahrt gesamt** | **117,5** | **61,9** | **103,9** | **59,6** | **13,6** | **13,1** |
| **Unfall** | **0,7** | **0,4** | **0,7** | **0,4** | **0,0** | **2,2** |
| **Haftpflicht** | **11,6** | **6,1** | **11,7** | **6,7** | **-0,1** | **-0,9** |
| **Feuer und Sach** | **45,2** | **23,8** | **44,2** | **25,4** | **1,0** | **2,4** |
| Verbundene Hausrat | 16,2 | 8,5 | 16,4 | 9,4 | -0,2 | -1,4 |
| Verbundene Wohngebäude | 26,7 | 14,1 | 25,5 | 14,6 | 1,2 | 4,7 |
| Glas | 2,3 | 1,2 | 2,3 | 1,3 | 0,0 | -0,3 |
| **Übrige** | **0,0** | **0,0** | **0,0** | **0,0** | **0,0** | **-4,9** |
| **Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt** | **57,6** | **30,3** | **56,7** | **32,5** | **0,9** | **1,5** |
| **Rechtsschutz** | **14,6** | **7,7** | **13,7** | **7,9** | **0,9** | **6,5** |
| **Insgesamt** | **189,7** | **100,0** | **174,3** | **100,0** | **15,3** | **8,8** |

**Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. erhöhten sich von 122,4 Mio. € im Vorjahr auf 130,7 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 6,8 %. Im Zusammenhang mit den Beitragssteigerungen reduzierte sich die Nettoschadenquote von 77,1 % auf 75,0 %. Die Schaden-/Kostenquote sank von 96,8 % auf 94,7 %. Im Berichtsjahr waren in den Bruttoaufwendungen 3,5 (Vorjahr: 7,2) Mio. € für Elementarschäden beinhaltet.

Der Schadenverlauf in den einzelnen Sparten stellte sich netto wie folgt dar:

Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. spürbar von 84,2 Mio. € auf 95,6 Mio. € angestiegen. Dies liegt an der anhaltend überdurchschnittlichen Preisentwicklung bei Ersatzteilen und Reparaturen, wodurch auch ein Anstieg der Schadendurchschnitte festzustellen war. Die Schadenhäufigkeit in der Kraftfahrtversicherung lag wegen der geringeren Anzahl von Elementarschadenereignissen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Durch Beitragsanpassungen erhöhten sich die Durchschnittsbeiträge.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote von 105,9 % auf 112,4 % trotz Beitragsanpassungen im Zuge des signifikanten Anstiegs der durchschnittlichen Schadenaufwendungen sowie einer erhöhten Großschadenbelastung. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung reduzierte sich die Schaden-/Kostenquote beeinflusst durch das hohe Beitragswachstum und einer geringere Elementarschadenlast von 108,2 % im Vorjahr auf 99,7 %.

In der Kraftfahrtunfallversicherung blieben die Durchschnittsbeiträge und die Schadenhäufigkeit nahezu unverändert. Bei gestiegenem Schadendurchschnitt bedingt durch eine höhere Großschadenbelastung erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote von 62,7 % auf 73,0 %.

In der Haftpflichtversicherung lag die Schaden-/Kostenquote bei gestiegenem Schadendurchschnitt, geringerer Schadenhäufigkeit sowie nahezu unverändertem Durchschnittsbeitrag bei 86,6 (Vorjahr: 76,3) %. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen durch die inflationsbedingte Teuerung der Schadenaufwendungen sowie einer Zunahme von größeren Schäden.

In der Hausratversicherung lagen die Durchschnittsbeiträge auf Vorjahresniveau. Die Schaden-/Kostenquote sank von 74,5 % auf 69,3 %, insbesonders durch eine geringere Elementarschadenbelastung und eine verbesserte Abwicklung von Vorjahresschäden.

In der Wohngebäudeversicherung sank die Schaden-/Kostenquote von 90,2% auf 71,0 %. Die Durchschnittsbeiträge und die Schadendurchschnitte sind angestiegen, während die Schadenhäufigkeit aufgrund einer geringeren Belastung durch Elementarschäden deutlich rückläufig war.

In der Glasversicherung ist der Schadenverlauf geprägt durch höhere Schadendurchschnitte und eine verminderte Schadenhäufigkeit bei nahezu unveränderten Durchschnittsbeiträgen. Die Schaden-/Kostenquote sank von 88,6 % auf 82,9 %.

In der Rechtsschutzversicherung reduzierte sich die Schaden-/Kostenquote von 84,4 % auf 83,5 %. Im Schadenverlauf zeigten sich eine höhere Schadenhäufigkeit, gestiegene Schadendurchschnitte und höhere Durchschnittsbeiträge insbesondere aufgrund der veränderten Schadenzusammenstellung, welche im Geschäftsjahr vermehrt günstige Beratungs-Rechtsschutzschäden beinhaltet. Die jüngste RVG-Reform, die zum 01.06.2025 in Kraft getreten ist, wächst sukzessive in den Schadenbestand und zeigt daher im Geschäftsjahr noch kaum Auswirkungen.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, lag mit 81,3 % unter dem Niveau des Vorjahres (83,4 %).

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 32,3 Mio. € auf 35,0 Mio. €. Die Kostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – lag mit 19,0 % unter dem Vorjahresniveau von 19,2 %.

Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben Aufwendungen f. e. R. in Höhe von 34,3 (Vorjahr: 31,3) Mio. €. Die Nettokostenquote belief sich auf 19,7 (Vorjahr: 19,7) %.

**Veränderung der Schwankungsrückstellung**

Der Schwankungsrückstellung wurden 0,9 (Vorjahr: 0,7) Mio. € entnommen. Sie verminderte sich auf 36,1 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 2,3 (Vorjahr: Zuführung 1,6) Mio. € entnommen. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung ergab sich eine Zuführung von 0,8 (Vorjahr: Entnahme 3,0) Mio. €. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen wurden 1,1 (Vorjahr: 0,8) Mio. € zugeführt. In der Rechtsschutzversicherung ergab sich eine Auflösung von 0,5 (Vorjahr: 0,1) Mio. €.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 9,2 (Vorjahr: 4,9) Mio. €.

In der Kraftfahrtversicherung ergab sich ein Ergebnis von -5,7 (Vorjahr: -4,7) Mio. €. Dabei belief sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Kfz-Haftpflichtsparte auf -5,0 (Vorjahr: -4,6) Mio. €. Die Sparte sonstige Kraftfahrt schloss mit einem Verlust von 0,6 (Vorjahr: Verlust 0,1) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wiesen insgesamt einen Gewinn von 12,0 (Vorjahr: 7,4) Mio. € aus. Die Haftpflichtversicherung erzielte einen Überschuss von 1,5 (Vorjahr: 2,7) Mio. €, die Hausratversicherung 4,5 (Vorjahr: 3,5) Mio. €. Auch die Wohngebäudeversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung, Glasversicherung sowie die Verkehrs-Service-Versicherung erzielten versicherungstechnische Gewinne.

Die Rechtsschutzversicherung wies einen versicherungstechnischen Gewinn von 2,9 (Vorjahr: 2,2) Mio. € aus.

Der Rückversicherungssaldo betrug -3,3 (Vorjahr: -3,7) Mio. €.

**Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Der Kapitalmarkt zeigte sich insbesondere im ersten Halbjahr 2025 sehr volatil und war in der Gesamtjahresbetrachtung geprägt von einer äußerst positiven Entwicklung an den Aktienmärkten und einem Zinsanstieg bei langfristigen Laufzeiten.

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 5,1 (Vorjahr: 3,1) Mio. €, Der Anstieg resultierte im Wesentlichen durch Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Erträgen aus Gewinnausschüttung von Fonds. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 1,9 (Vorjahr: 1,2) %.

Aus den Kapitalanlagen konnten laufende Erträge in Höhe von 5,4 (Vorjahr: 3,4) Mio. € erzielt werden. Die Erträge aus Zuschreibungen betrugen wie im Vorjahr von 0,1 Mio. €. Die Abgangsgewinne aus Kapitalanlagen reduzierten sich auf

0,3 (Vorjahr: 1,0) Mio. €. Die Abschreibungen blieben unverändert bei 0,9 Mio. €. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,3 (Vorjahr: 1,1) Mio. €, sodass sich ein Kapitalanlageergebnis von 4,5 (Vorjahr: 3,3) Mio. € ergab.

Die Nettoverzinsung betrug 1,7 (Vorjahr: 1,3) %, im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,3 (Vorjahr:1,7) %.

Die Kapitalanlagen der VRK Sachversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 5,7 % auf 278,3 Mio. €. Mit 46,2 % waren die Inhaberschuldverschreibungen die größte Anlageposition. Dahinter folgten Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die 40,9 % der Anlagen ausmachten, sowie die Namensschuldscheinforderungen mit 11,5 %.

Die Vermögensstruktur war wie im Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt. Die verfrühte Abbuchung von Beiträgen des Jahresinkassos 2026 am 19.12.2025 und deren Rückabwicklung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

**Kapitalanlagen**

| | Berichtsjahr | | Vorjahr | | Veränderungen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | **0,3** | **0,1** | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 18,5 |
| Beteiligungen | **0,1** | **0,1** | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 6,3 |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | **113,9** | **40,9** | 108,9 | 41,3 | 5,0 | 4,6 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | **128,6** | **46,2** | 113,8 | 43,2 | 14,9 | 13,1 |
| Namensschuldverschreibungen | **32,0** | **11,5** | 33,0 | 12,5 | -1,0 | -3,0 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | **3,1** | **1,1** | 7,1 | 2,7 | -4,0 | -56,4 |
| Andere Kapitalanlagen | **0,3** | **0,1** | 0,3 | 0,1 | 0,0 | 0,0 |
| **Gesamt** | **278,3** | **100,0** | 263,3 | 100,0 | 14,9 | 5,7 |

**Gesamtergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis wies nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 (Vorjahr: Entnahme 0,7) Mio. € einen versicherungstechnischen Gewinn von 9,2 (Vorjahr: 4,9) Mio. € aus.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 3,8 Mio. € nach 2,4 Mio. € im Vorjahr. Dies führte zu einem Ergebnis vor Steuern von 12,9 (Vorjahr: 7,6) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 8,0 (Vorjahr: 4,3) Mio. € erzielt.

Das Eigenkapital betrug 45,5 (Vorjahr: 40,8) Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 21,6 (Vorjahr: 23,0) %.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die VRK Sachversicherung beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres einschließlich der Auszubildenden insgesamt 123 (Vorjahr: 130) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Berichtsjahr bildete die VRK Sachversicherung zwei junge Menschen aus.

# Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die VRK Sachversicherung ist Teil der HUK-COBURG Versicherungsgruppe und in deren strategischen und organisatorischen Rahmen eingebunden. Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert das gruppenweit einheitliche Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Die Vorgaben der Risikostrategie wurden im gesamten Berichtsjahr eingehalten und die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens sind im Berichtsjahr weiter gewachsen und gehen deutlich über die Kapitalanforderungen hinaus. Sie gewährleisten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

### Allgemeine Angaben zum Governancesystem

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Soweit die Bestands- und Schaden-/Leistungsbearbeitung nicht selbst wahrgenommen wird, wurden alle im Rahmen des Versicherungsbetriebs erforderlichen Funktionen an die HUK-COBURG bzw. die Leistungsbearbeitung für die Rechtsschutzverträge an die HUK-COBURG Rechtsschutz-Schadenregulierung GmbH ausgelagert. Insbesondere sind die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien für Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Leitlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

### Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der VRK Sachversicherung sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass alle bestehenden und zukünftig zu erwartenden Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Die Risiken der VRK Sachversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der VRK Sachversicherung erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten

Risikotoleranzschwellen. Weitere Bestandteile des ORSA stellen die Durchführung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen sowie die Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittel und versicherungstechnische Rückstellungen dar. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils der VRK Sachversicherung von den Annahmen, die der Berechnung der Standardformel zugrunde liegen, ist ebenfalls Inhalt des ORSA.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der VRK Sachversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

**Risikoprofil**

Das Risikoprofil der VRK Sachversicherung wird im Wesentlichen von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken bestimmt. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Des Weiteren berücksichtigt die VRK-Sachversicherung in ihrem Risikomanagementsystem Nachhaltigkeitsrisiken, die sich aus der ESG-Strategie ableiten. Derartige Risiken umfassen Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und können auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und die Reputation der Gesellschaft wirken. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar, sondern realisieren sich in verschiedenen Risikokategorien, insbesondere in dem versicherungstechnischen Risiko, dem Marktrisiko, den Reputationsrisiken und den strategischen Risiken. Sie können dabei zum einen als physische Risiken auftreten, die sich als Ergebnis von Extremwetterereignissen sowie langfristigen klimatischen oder ökologischen Änderungen ergeben. Zum anderen können sie als transitorische Risiken durch die Umstellung auf eine kohlenstoffarme Kreislaufwirtschaft mittels politischer Maßnahmen (z. B. Kohleausstieg, $CO_2$-Besteuerung), zu hoher Investitionskosten (z. B. Gebäudesanierung) oder mittels neuer Technologien (z. B. Elektromobilität) entstehen. Im Rahmen des ORSA werden Klimastresstests für materielle Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

**Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft**

Ein Ziel der VRK Sachversicherung ist es, den Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland ein ausschließlich an deren Bedarf ausgerichtetes, umfassendes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service anzubieten. Die Versicherungsprodukte sind standardisiert. Annahmerichtlinien begrenzen die Zeichnung von größeren Einzelrisiken oder gegebenenfalls die übermäßige Zeichnung räumlich benachbarter Verträge zur Begrenzung von Kumulereignissen. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen.

Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität tragen dazu bei, dass die VRK Sachversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren kann. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen den Kundinnen und Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Schadenfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Ein weiteres Ziel der VRK Sachversicherung ist das nachhaltige Wachstum der Versicherungsbestände, insbesondere in der Kraftfahrt-, der Haftpflicht-, Unfall- und Sach- sowie der Rechtsschutzversicherung. Die VRK Sachversicherung setzt

im Wesentlichen weiterhin auf Standardprodukte für den Bedarf der im Raum Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen, die im Preis-/Leistungsvergleich im vorderen Bereich des Marktsegments positioniert sind. Für den Kirchenmarkt bietet der hauptberufliche Vertrieb einen zielgruppenspezifischen Service an. Der VRK ist auch Anbieter im Bereich betrieblicher Versicherungslösungen.

Die Übernahme dieser Verträge geht mit einer Reihe von Risiken einher, die bewusst übernommen werden: Das als bedeutend einzustufende Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit, dass sich die kalkulierten Tarife als nicht auskömmlich herausstellen. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung oder unerwartet hohen Teuerung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen umweltbedingten Schadenereignissen aus Naturgefahren resultieren. Bei Letzteren kann es als physische Folgen des Klimawandels mittel- bis langfristig zu einer Zunahme der Häufigkeit und der Intensität oder gar zu bislang in Deutschland eher unbekannten Extremwetterphänomenen kommen. Als transitorische Folgen sind mittelfristig sich ändernde Schadenbilder möglich, zum Beispiel durch Umstellung auf Elektromobilität und digitalisierte Fahrzeuge oder durch den Ausbau alternativer Energiequellen.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge, für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle, könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird angemessen in der Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie bei der Bildung der Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadenereignisse begegnet, sodass auch in sehr negativen Szenarien uneingeschränkt den Leistungsversprechen nachgekommen werden kann. Darüber hinaus mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen resultierende Schadenpotenzial. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird turnusmäßig überprüft.

Darauf aufbauend erfolgt eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird unter dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren bei angemessenen Sicherheitsniveaus vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Unsicherheiten in den Zahlungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen oder auch Großschäden berücksichtigt. Risikomindernd wirkt sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern aus.

Da die Versicherungsbedingungen der Schaden-/Unfallversicherungen in der Regel einjährige Laufzeiten vorsehen, kann auf Marktveränderungen flexibel reagiert werden.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko, welches z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebotes auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation entsteht, ist bei der VRK Sachversicherung als gering einzustufen. Zum einen ist der Bestand regional in ganz Deutschland verteilt und zum anderen wird das Kraftfahrtsegment mit dem Geschäft aus Haftpflicht-/Unfall- und Sachversicherungen zusätzlich diversifiziert.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen des passiven Rückversicherungsmanagements wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der wesentlichen Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Die bilanzielle Schadenquote, die Schaden-/Kostenquote und die Abwicklungsergebnisquote sind jeweils netto in der Tabelle für einen 10-jährigen Beobachtungszeitraum nachfolgend dargestellt.

| | 2025 | 2024 | 2023 | 2022 | 2021 | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | in % | in % | in % | in % | in % | in % | in % | in % | in % | in % |
| Bilanzielle Schadenquote netto | 75,0 | 77,1 | 75,3 | 72,6 | 65,7 | 62,9 | 73,0 | 72,0 | 73,9 | 72,3 |
| Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto[1] | 73,0 | 72,6 | 69,9 | 68,4 | 60,9 | 61,1 | 69,9 | 68,7 | 70,3 | 70,2 |
| Schaden-/Kostenquote netto | 94,7 | 96,8 | 95,3 | 91,3 | 85,0 | 82,9 | 93,4 | 91,5 | 93,9 | 91,5 |
| Bereinigte Schaden-/Kostenquote netto[1] | 92,6 | 92,3 | 89,9 | 87,2 | 80,2 | 81,0 | 90,2 | 88,2 | 90,2 | 89,3 |
| Abwicklungsergebnisquote netto | 7,7 | 9,7 | 12,2 | 12,2 | 12,5 | 9,2 | 10,7 | 7,8 | 8,8 | 12,6 |

1 Bereinigt um Elementarschadenaufwand

**Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen**

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist es, unter der Nebenbedingung der Kapitalsicherung Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde seitens VRK VVaG eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen begrenzt werden.

Zur Absicherung von Beständen, zur Generierung von Zusatzerträgen und zur Erwerbsvorbereitung werden bei Aktien und Rententiteln sowie Währungen derivative Finanzinstrumente unter strategischen und taktischen Gesichtspunkten eingesetzt.

Mit dieser Anlagestrategie kann die VRK Sachversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von rechtlichen Regelungen, die von der VRK Sachversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten stellt für die VRK Sachversicherung keine bedeutende Risikoposition dar.

Neben Zins Swaps und strukturierten Produkten werden zur Kurssicherung der Aktienbestände Optionen, zur Währungsabsicherung Devisentermingeschäfte sowie zur Absicherung der Bestände an Unternehmensanleihen Credit Default Swaps eingesetzt. Futures auf Aktienindizes werden zur Kurssicherung, Beta-Steuerung in aktiv gemanagten Fonds und Quotensteuerung genutzt. Die Kapitalanlagen sind hinsichtlich Regionen, Branchen und Währungen ausreichend diversifiziert. Derzeit sind unbeherrschbare Risikokonzentrationen nicht erkennbar. Risikolimite werden regelmäßig verfolgt, um daraus gegebenenfalls Anpassungen des Sicherungsumfangs abzuleiten. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

**Marktrisiko**

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der VRK Sachversicherung die intensive Marktbeobachtung und -analyse, die kontinuierliche Anpassung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Zur Quantifizierung der Marktrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) durchgeführt.

Die Kapitalanlagen der VRK Sachversicherung weisen zum 31.12.2025 stille Reserven in Höhe von 14,3 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) und stille Lasten in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €) auf. Letztere sind hauptsächlich bei festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen im Wesentlichen aufgrund des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 aufgetreten. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1,6 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 1,5 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 15,5 Mio. € führen. Bei einem Zinsanstieg sind auch weitere Abschreibungen möglich, allerdings aufgrund der überwiegenden Bilanzierung zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen in deutlich geringerem Umfang.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der langlaufenden Verpflichtungen aus. Aufgrund des geringen Anteils an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen spielt das passivseitige Zinsrisiko in der VRK Sachversicherung nur eine untergeordnete Rolle.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

**Anteile der Ratingklassen in %**

| | AAA-A | BBB-B | CCC-C | NR |
|---|---|---|---|---|
| Festverzinsliche Wertpapiere | 71,9 | 27,8 | 0,0 | 0,3 |
| Sonstige Ausleihungen | 78,2 | 10,5 | 0,0 | 11,3 |
| **Gesamt** | **72,9** | **25,1** | **0,0** | **2,0** |

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 91,8 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 24,9 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 26,6 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 48,5 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Risikoexponierung wird laufend beobachtet.

Im Zuge des Übergangs in eine nachhaltige Wirtschaft können Veränderungen einschlägiger Rahmenbedingungen zu Wertverlusten im Kapitalanlagebestand führen, welche aus der Neubewertung von Aktien und Anleihen aufgrund bislang nicht eingepreister Kosten resultieren und als Nachhaltigkeitsrisiken dem Aktien- bzw. Spreadrisiko zuzuordnen sind.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung berücksichtigt. Ein Rückgang der Zeitwerte der Immobilieninvestments um 10 % entspricht einer Wertminderung um 3,1 Mio. €.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen eingeht, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte deutsche Versicherungsbranche weist auch die VRK Sachversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber inländischen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken werden in begrenztem Umfang eingegangen, um die weltweite Diversifikation zu nutzen. Der Anlagebestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

**Weitere Systeme zur Risikominderung**

Durch das Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Die im Aktiv-Passiv-Management eingesetzte Software ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite sowie Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

**Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass fällige Zahlungen eines Schuldners nicht beglichen werden.

Dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird im Rahmen des Forderungsmanagements frühzeitig entgegengewirkt. Bei drohenden Ausfällen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, betrugen bei der VRK Sachversicherung 0,9 Mio. €. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, belief sich auf 0,09 %. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Das Volumen der an die Rückversicherer zedierten Schaden- und Rentenreserven (anhand der Ratingeinstufungen von Standard & Poor's) zum Jahresabschluss beträgt insgesamt 24,8 Mio. €. Davon entfallen 23,0 Mio. € auf Ratingklasse AA und 1,8 Mio. € auf Ratingklasse A. Die saldierten Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen 0,7 Mio. € und entfallen vollständig auf Ratingklasse AA.

**Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus dem IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen Sicherheitskonzepts zur Datenverarbeitung wird diesen Risiken begegnet.

Die Risiken aus Cyberkriminalität bleiben nach wie vor hoch, u. a. auch angetrieben durch weltweite Konflikte. Mobiles Arbeiten hat sich im Unternehmen etabliert. Damit geht ein höheres Risiko einher, weil in zunehmendem Maß auch außerhalb der gesicherten Umgebung des Unternehmens gearbeitet wird, wodurch eine erhöhte Anfälligkeit für Social Engineering vermutet wird. Ransomware-Angriffe stellen aber unverändert die größte cyberkriminelle Bedrohung dar. Auf der

Angreiferseite entwickelt sich eine professionelle cyberkriminelle Arbeitsteilung. Neue Angriffsmethoden werden als Dienstleistung angeboten und damit vielen Angreifern zugänglich gemacht. Auch künstliche Intelligenz wird hierfür zunehmend genutzt. Neben den auch zukünftig zu betreibenden und auszubauenden präventiven Maßnahmen zur Verhinderung erfolgreicher Angriffe ist es notwendig, sich weiterhin auf Maßnahmen zur frühzeitigen Erkennung von erfolgreichen Angriffen und die Reaktion darauf zu fokussieren, um auch im Falle einer erfolgreichen Attacke die größtmögliche Operationsfähigkeit und Fähigkeit zur Wiederherstellung betroffener Systeme zu gewährleisten.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen ist in Handbüchern zum Business Continuity Management dokumentiert. Die Verhaltens- und Verfahrensregelungen zur inneren und äußeren Sicherheit sind in einer Richtlinie als Teil des Informationssicherheitsmanagementsystems zusammengefasst und werden vom Beauftragten für physische Sicherheit verantwortet.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die VRK Sachversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Instrumentariums.

**Strategische Risiken und Reputationsrisiken**

Strategische Risiken können sich für die VRK Sachversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus deren Nichtanpassung an ein geändertes politisches und wirtschaftliches Umfeld ergeben. Für das strategische Risiko sind überwiegend externe Faktoren maßgeblich, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen.

Daher sind laufend Anpassungsbedarfe an geänderte Kundenbedürfnisse zu identifizieren und Anpassungen vorzunehmen, die Produktpalette gegebenenfalls zu aktualisieren, auf Veränderungen der Wettbewerbssituation zu reagieren und technologische Fortschritte zu nutzen und politische Rahmenbedingungen bei strategischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen, und im Rahmen des Dialogs zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine

konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken der Gesellschaft begegnet.

Strategische Entscheidungen erfolgen stets auch unter Beachtung der Reputation des Unternehmens.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die VRK Sachversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kundinnen und Kunden oder Anspruchstellerinnen und Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Gesellschaft entgegenstehen. Auch unter Betrachtung nichtfinanzieller Aspekte sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der VRK Sachversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die VRK Sachversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung der öffentlichen Meinung, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken.

**Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage**

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik sieht sich die VRK Sachversicherung gut aufgestellt und beabsichtigt, die sich bietenden Chancen am Markt weiter zu nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden. Die VRK Sachversicherung berücksichtigt ökologische, soziale und Governance-Aspekte im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und entwickelt sich im Sinne eines ethisch nachhaltigen Versicherers weiter.

Das Risikomanagement der VRK Sachversicherung ist so gestaltet, dass Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar sind. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken wird gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Insgesamt sieht sich die VRK Sachversicherung für künftige Entwicklungen gut gerüstet. Veränderungen im Bereich der Mobilität, beispielsweise der Ausbau der Elektromobilität oder neue Nutzungskonzepte für private Kraftfahrzeuge, werden in der Strategie berücksichtigt. Weitere Fortschritte bei der Digitalisierung und der verantwortungsvollen Nutzung datengestützter Technologien wie Telematik und künstlicher Intelligenz werden sich im Produktportfolio und in der Leistungserbringung gegenüber den Kundinnen und Kunden der Gruppe abbilden. Damit soll dem Versicherungsmarkt weiterhin ein attraktives, kostengünstiges und zeitgemäßes Versicherungsangebot der VRK Sachversicherung zur Verfügung stehen.

# Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2025 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100 % der Anteile am Grundkapital der VRK Sachversicherung.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlusserklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Berichtsjahr 2025 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

# Voraussichtliche Entwicklung

**Marktprognosen**

In der Kraftfahrtversicherung wird laut GDV für 2026 nach Rückkehr zur Profitabilität eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet, wobei die Vergleichsplattformen weiterhin eine zentrale Rolle spielen dürften. Eine konjunkturelle Erholung könnte zudem zu einer Erholung der Neuzulassungen führen, wobei dem unterjährigen Neugeschäft kommt dabei weiterhin eine große Bedeutung zukommt. Dies zusammen mit einer infolge des anhaltenden Preisdrucks bei Ersatzteilen zuletzt nochmal verschlechterten Schadenlage könnte zu einem Beitragsanstieg bis auf +6,5 % führen. Telematik und Mobilitätsdienstleistungen sowie die Kundenbindung bleiben daneben Fokusthemen der Sparte.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wird trotz eines hohen Grades der Marktdurchdringung und eines weiterhin intensiven Verdrängungswettbewerbes laut GDV ein spürbares Beitragswachstum erwartet. Dazu trägt die Private Sachversicherung mit +6,7 % bei. Treiber sind vor allem die Wohngebäudeversicherung mit +8,0 %, infolge weiter steigender Baupreise und einer Zunahme von Elementardeckungen, sowie die Hausratversicherung mit einem erwarteten Beitragswachstum von +1,5 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird laut GDV von einer Steigerung der Beitragseinnahmen von +3,0 % ausgegangen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird eine Veränderung der Beitragseinnahmen von +1,0 % erwartet, da infolge eines erwartetermaßen nur geringen Anstiegs der Beitragsbemessungsgrenze über die Dynamik nur mit geringen Impulsen gerechnet wird. In allen Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten könnte die fortschreitende Digitalisierung Auswirkungen auf die Nachfrage einzelner Produkte oder das gesamte Produktportfolio haben.

Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV aufgrund der anhaltend hohen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit eine weiterhin hohe Nachfrage. Zudem wirkt sich die Kostensteigerung über die höheren Gebühren für Anwälte und Notare im Jahr 2026 aus. Daher wird mit einem robusten Bestandswachstum gemessen in Beitrag von +6,0 % gerechnet.

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden internationalen Konflikte und der weiteren konjunkturellen Entwicklung sind die versicherungswirtschaftlichen Prognosen mit hoher Unsicherheit behaftet.

**Unternehmensentwicklung**

Das Unternehmen geht für den Prognosezeitraum davon aus, dass sich die Kapitalanlagestruktur nicht wesentlich ändert sowie eine ausreichende Liquiditätsversorgung sichergestellt ist.

Das Unternehmen geht davon aus, dass sich Neuzulassungen und Besitzumschreibungen im Jahr 2026 erholen und somit gegenüber dem Berichtsjahr leicht steigen. Aufgrund des weiter intensiven Wettbewerbs erwartet das Unternehmen dennoch, dass der Bestand in der Kraftfahrtversicherung gegenüber dem Berichtsjahr stabil bleiben wird. Höhere Durchschnittsbeiträge dürften 2026 dennoch zu deutlich höheren Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung führen. Während in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung ein stabiler Bestand prognostiziert wird, erwartet die Rechtsschutzversicherung für das Jahr 2026 einen deutlichen Rückgang der Bestände, da das Storno, obwohl rückläufig erwartet, nicht vom Neugeschäft ausgeglichen werden kann.

Bei im Vergleich zum Berichtsjahr im Wesentlichen konstanten Bestände erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2026 insgesamt einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen sowie eine leichte Steigerung der Schadenaufwendungen.

Im Kapitalanlagebereich wird von Zinsen oberhalb des Niveaus zum Berichtsjahresende ausgegangen, wohingegen für die Aktienindizes eine Seitwärtsbewegung erwartet wird. Bei steigendem Kapitalanlagebestand wird das Kapitalanlageergebnis daher deutlich höher als im Berichtsjahr erwartet.

Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum hinsichtlich des weiteren Verlaufs geopolitischer Krisen und der konjunkturellen Entwicklung. Die Prognosen sind mit einer sehr hohen Unsicherheit behaftet.

Aufgrund der angenommenen Entwicklungen wird insgesamt ein deutlich über dem Berichtsjahr liegendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwartet.

Es wird erwartet, dass auch über den Prognosezeitraum die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung übererfüllt wird.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die VRK Sachversicherung tätig waren, danken wir für den auch im Jahr 2025 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bestätigung des Lageberichts

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im vorgelegten Lagebericht der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG dargestellte Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis sowie die Lage der Gesellschaft den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Gleiches gilt für die Beschreibung der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft.

Kassel, den 26. Februar 2026

Der Vorstand

Stobbe

Zöller

# Bilanz zum 31.12.2025

## Aktivseite

| | | 2025 | | 2024 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| **A. Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | |
| entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | **89.280,60** | **94.084,94** |
| **B. Kapitalanlagen** | | | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 256.000,00 | | 216.000,00 |
| 2. Beteiligungen | | 81.837,16 | | 77.000,00 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 113.889.596,78 | | 108.853.864,43 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 128.629.997,58 | | 113.754.004,53 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 32.000.000,00 | | | 33.000.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 3.099.806,21 | | | 7.115.908,07 |
| | | 35.099.806,21 | | 40.115.908,07 |
| 4. Andere Kapitalanlagen | | 301.600,00 | | 301.600,00 |
| | | | **278.258.837,73** | **263.318.377,03** |
| **C. Forderungen** | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | 8.868.388,58 | | | 6.360.582,47 |
| 2. Versicherungsvermittler | 1.614,33 | | | 1.156,99 |
| | | 8.870.002,91 | | 6.361.739,46 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 715.927,00 | | 1.510.021,00 |
| davon: | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: | | | | |
| — € (Vorjahr: 226 Tsd. €) | | | | |
| III. Sonstige Forderungen | | 9.715.899,80 | | 11.676.545,46 |
| davon: | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: | | | | |
| 5.989 € (Vorjahr: — Tsd. €) | | | | |
| | | | **19.301.829,71** | **19.548.305,92** |
| **Übertrag** | | | **297.649.948,04** | **282.960.767,89** |

| | 2025 | | | 2024 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| **Übertrag** | | | **297.649.948,04** | **282.960.767,89** |
| **D. Sonstige Vermögensgegenstände** | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | 99.434,78 | | 123.459,11 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | | 2.367,94 | | 52.260,00 |
| | | | 101.802,72 | 175.719,11 |
| **E. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | 1.921.307,84 | | 1.441.260,79 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | 994.214,82 | | 1.229.005,14 |
| | | | 2.915.522,66 | 2.670.265,93 |
| **Summe der Aktiva** | | | **300.667.273,42** | **285.806.752,93** |

## Passivseite

| | | 2025 | | 2024 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| **A. Eigenkapital** | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 11.000.000,00 | | 11.000.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | | 23.871.249,40 | | 23.871.249,40 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 179,00 | | | 179,00 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 2.711.669,66 | | | 1.644.477,07 |
| | | 2.711.848,66 | | 1.644.656,07 |
| IV. Jahresüberschuss | | 7.961.601,27 | | 4.268.770,34 |
| | | | **45.544.699,33** | **40.784.675,81** |
| **B. Versicherungstechnische Rückstellungen** | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 45.875.020,35 | | | 40.104.503,57 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 344.376,00 | | | 253.694,00 |
| | | 45.530.644,35 | | 39.850.809,57 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 154.104.188,67 | | | 145.402.211,33 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 24.751.767,00 | | | 25.509.199,00 |
| | | 129.352.421,67 | | 119.893.012,33 |
| III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | 36.088.898,00 | | 36.960.864,00 |
| IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 494.201,00 | | | 551.038,00 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 914,00 | | | 741,00 |
| | | 493.287,00 | | 550.297,00 |
| | | | **211.465.251,02** | **197.254.982,90** |
| **C. Andere Rückstellungen** | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 24.709.487,00 | | 25.120.602,30 |
| II. Steuerrückstellungen | | 3.081.788,75 | | 1.713.224,80 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 3.415.231,53 | | 3.127.641,47 |
| | | | **31.206.507,28** | **29.961.468,57** |
| **Übertrag** | | | **288.216.457,63** | **268.001.127,28** |

| | 2025 | | | 2024 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| **Übertrag** | | | **288.216.457,63** | **268.001.127,28** |
| **D. Andere Verbindlichkeiten** | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 7.053.335,88 | | | 7.657.393,80 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 81.866,84 | | | 65.404,13 |
| | | 7.135.202,72 | | 7.722.797,93 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 681.266,00 | | 453.596,00 |
| davon: | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: | | | | |
| 103.570 € (Vorjahr: — Tsd. €) | | | | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | 4.210.268,36 | | 9.559.223,47 |
| davon: | | | | |
| aus Steuern: | | | | |
| 2.121.195 € (Vorjahr: 1.903 Tsd. €) | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: | | | | |
| 2.079.361 € (Vorjahr: 7.086 Tsd. €) | | | | |
| | | | 12.026.737,08 | 17.735.617,40 |
| **E. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | **424.078,71** | **70.008,25** |
| **Summe der Passiva** | | | **300.667.273,42** | **285.806.752,93** |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 26. Februar 2026

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2025

| | | 2025 | | 2024 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| **I. Versicherungstechnische Rechnung** | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 189.660.773,45 | | | 174.331.305,95 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 9.676.162,00 | | | 9.196.942,00 |
| | | 179.984.611,45 | | 165.134.363,95 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -5.770.516,78 | | | -6.310.033,30 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 90.682,00 | | | -100.589,00 |
| | | -5.679.834,78 | | -6.410.622,30 |
| | | | 174.304.776,67 | 158.723.741,65 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | 41.046,00 | 41.617,00 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 84.100,31 | 74.843,18 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 127.545.325,04 | | | 124.867.548,26 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 6.331.377,00 | | | 7.788.726,00 |
| | | 121.213.948,04 | | 117.078.822,26 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 8.701.977,34 | | | 2.077.299,83 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -757.432,00 | | | -3.202.816,00 |
| | | 9.459.409,34 | | 5.280.115,83 |
| | | | 130.673.357,38 | 122.358.938,09 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | 57.010,00 | 255.801,00 |
| 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | 34.981.865,56 | | 32.255.777,85 |
| b) davon ab: | | | | |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 662.153,00 | | 976.599,00 |
| | | | 34.319.712,56 | 31.279.178,85 |
| 7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 1.202.385,43 | 1.170.946,63 |
| **8. Zwischensumme** | | | **8.291.477,61** | **4.286.939,26** |

| | 2025 | | | 2024 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| 9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | 871.966,00 | 660.034,00 |
| **10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung** | | | **9.163.443,61** | **4.946.973,26** |
| **II. Nichtversicherungstechnische Rechnung** | | | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 6.668,54 | | | — |
| davon: | | | | |
| aus verbundenen Unternehmen: | | | | |
| 6.669 € (Vorjahr: — Tsd. €) | | | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 5.418.106,94 | | | 3.375.595,34 |
| | 5.418.106,94 | | | 3.375.595,34 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 52.310,74 | | | 77.436,02 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 313.769,53 | | | 1.033.116,12 |
| | | 5.790.855,75 | | 4.486.147,48 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 318.423,58 | | | 270.528,34 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 922.683,12 | | | 872.306,18 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 10.320,89 | | | — |
| | | 1.251.427,59 | | 1.142.834,52 |
| | | 4.539.428,16 | | 3.343.312,96 |
| 3. Technischer Zinsertrag | | -41.046,00 | | -41.617,00 |
| | | | 4.498.382,16 | 3.301.695,96 |
| 4. Sonstige Erträge | | 3.044.072,28 | | 2.735.312,63 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | | 3.757.405,61 | | 3.410.139,51 |
| | | | -713.333,33 | -674.826,88 |
| **6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** | | | **12.948.492,44** | **7.573.842,34** |
| 7. Außerordentliche Aufwendungen | | | — | 252.166,00 |
| 8. Außerordentliches Ergebnis | | | — | -252.166,00 |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 4.992.276,17 | | 3.052.165,00 |
| 10. Sonstige Steuern | | -5.385,00 | | 741,00 |
| | | | 4.986.891,17 | 3.052.906,00 |
| **11. Jahresüberschuss** | | | **7.961.601,27** | **4.268.770,34** |

# Maßgebliche Rechnungslegungsvorschriften

Die Gesellschaft wird als „Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG“ beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13114“ mit Sitz in Kassel geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Allgemeines

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

## Währungsumrechnung

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Ab- und Zuschreibungen aufgrund von Währungskursschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

## Aktiva

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 47 Jahren.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

### Beteiligungen

Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

### Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ansatz der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Verbindung mit § 341b Abs. 2 HGB mit ihrem Zeitwert bzw. dem beizulegenden Wert bewertet.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Der Ansatz der Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen behandelt werden sowie deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

**Namensschuldverschreibungen**

Diese sind mit dem Nennwert bilanziert.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen**

Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

**Andere Kapitalanlagen**

Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

**Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen**

Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Die beizulegenden Werte der Beteiligungen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurs am Abschlussstichtag und für die verbleibenden zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte ein Kurswert auf Grundlage externer Bewertungen angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten werden zusätzliche Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Die Zeitwerte der Vorkäufe in Höhe von 0,3 Tsd. € ermitteln sich aus der Differenz der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und der Sonstigen Ausleihungen zwischen Handelstag der Vorkäufe und dem Bilanzstichtag.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen**

Diese werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer und außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 6 bis 13 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte werden mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet.

Andere Vermögensgegenstände werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Diese werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

**Vermögen zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen**

Zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Die bilanzielle Abbildung der Vermögenswerte zur Erfüllung von Schulden aus diesen Verpflichtungen ist im Folgenden unter den Anderen Rückstellungen dargestellt.

## Passiva

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, wurden die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt.

**Beitragsüberträge**

Diese sind nach dem 1/360-System berechnet, unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. In der Rechtsschutzversicherung wird grundsätzlich das Gruppenbewertungsverfahren angewendet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre, in der Rechtsschutzversicherung anhand eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wird getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 1,25 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2017 wird ein Zinssatz von 0,9 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2021 ein Zinssatz von 0,25 % zugrunde gelegt.

Die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

**Andere Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,0 %, ein Gehaltstrend von 4,0 % bzw. 0,0 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,5 %. Es kam ein Rechnungszins von 2,05 % zur Anwendung. Dabei wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt -444 Tsd. €. Unter den Pensionsrückstellungen wurde eine rückgedeckte beitragsorientierte Leistungszusage nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Deren Bewertung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. IDW RS HFA 30 Tz. 74 zum beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens, d. h. dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich Überschussguthaben des Rückdeckungsversicherungsvertrags.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt die Verrechnung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit der entsprechenden Position der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Anschaffungskosten der verrechneten Rückdeckungsansprüche beliefen sich auf 413 Tsd. €.

Die Aktivwerte für die vollständig versicherungsgebundenen Zusagen werden mit dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich dem Überschussguthaben ausgewiesen. Die mit den Pensionsrückstellungen saldierten Aktivwerte wiesen zum Bilanzstichtag einen Wert in Höhe von 412 Tsd. € auf. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt 25.121 Tsd. €.

Aus Wertänderungen der verrechneten Rückdeckungsansprüche wurden -1 € Erträge mit Aufzinsungsaufwendungen aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in den Sonstigen Aufwendungen verrechnet.

Zum Zweck der Insolvenzsicherung bestehen für Pensionszusagen abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 4.936 Tsd. €.

Der beizulegende Zeitwert der Aktivwerte ermittelt sich nach IDW RH FAB 1.021 auf Basis des Passivprimats, wonach die Bewertung des leistungskongruenten Teils der Rückdeckungsversicherungen mit den Rechnungsgrundlagen nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für die entsprechenden Pensionszusagen erfolgt.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,21 % bzw. 1,85 %.

**Andere Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Diese werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

# Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK VVaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung AG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend den Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages vom 18.02.2003 in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die VRK Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungsstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der VRK Sachversicherung AG.

Zusätzlich liegen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 4,9 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis zu sechs Jahren vor.

Die Gesellschaft ist Mitglied in dem Verein „Verkehrsopferhilfe e. V.“ und ist verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen, entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Zusätzlich ist die Gesellschaft verpflichtet, der Verkehrsopferhilfe Mittel zur Erfüllung der Aufgaben des Insolvenzfonds zur Verfügung zu stellen. Die Verkehrsopferhilfe hat für die Erfüllung der Aufgaben des Insolvenzfonds eine Liquiditätsreserve in Höhe von bis zu 1,0 Mio. € zu bilden und dauerhaft aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zweck kann die Verkehrsopferhilfe zusätzliche Beiträge sowie Vorschüsse zur Deckung potenzieller Entschädigungsleistungen bei eintretenden Insolvenzverfahren oder Liquidationsverfahren eines Versicherers von der Gesellschaft erheben. Der Eintritt des Risikos einer über die turnusmäßigen Umlagen hinausgehenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch den Verkehrsopferhilfe e. V. könnte in Höhe des jeweiligen Anteils an den Beitragseinnahmen des Bemessungsjahres erfolgen. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich eingestuft.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 1,5 Mio. €.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Vorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen im Volumen von 11,3 Mio. €.

# Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg (HUK-COBURG) einbezogen, welche den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die VRK Sachversicherung ist ein mit der VRK Holding GmbH, Detmold, verbundenes Unternehmen. Das gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der VRK Holding GmbH.

# Erläuterungen zur Bilanz

## Aktiva

**Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen**

| Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 in € | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen* | Bilanzwerte Geschäftsjahr | Zeitwerte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 94.084,94 | — | — | — | — | 4.804,34 | 89.280,60 | — |
| **2. Summe A.** | **94.084,94** | **—** | **—** | **—** | **—** | **4.804,34** | **89.280,60** | **—** |
| B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 216.000,00 | — | — | — | 40.000,00 | — | 256.000,00 | 256.000,00 |
| 2. Beteiligungen | 77.000,00 | — | — | — | 4.837,16 | — | 81.837,16 | 84.000,00 |
| **3. Summe B. I.** | **293.000,00** | **—** | **—** | **—** | **44.837,16** | **—** | **337.837,16** | **340.000,00** |
| B. II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 108.853.864,43 | 6.317.790,25 | — | 452.028,39 | — | 830.029,51 | 113.889.596,78 | 127.184.885,65 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 113.754.004,53 | 77.608.753,65 | — | 62.647.580,57 | 7.473,58 | 92.653,61 | 128.629.997,58 | 116.450.130,27 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 33.000.000,00 | 10.000.000,00 | — | 11.000.000,00 | — | — | 32.000.000,00 | 26.415.207,73 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 7.115.908,07 | 1.000.000,00 | — | 5.016.101,86 | — | — | 3.099.806,21 | 3.181.661,47 |
| 4. Andere Kapitalanlagen | 301.600,00 | — | — | — | — | — | 301.600,00 | 301.600,00 |
| **5. Summe B. II.** | **263.025.377,03** | **94.926.543,90** | **—** | **79.115.710,82** | **7.473,58** | **922.683,12** | **277.921.000,57** | **273.533.485,12** |
| **Insgesamt** | **263.412.461,97** | **94.926.543,90** | **—** | **79.115.710,82** | **52.310,74** | **927.487,46** | **278.348.118,33** | **273.873.485,12** |

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 92.654 € enthalten.
In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 830.030 € enthalten.
Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 69.567.764 € ausgewiesen (Buchwert: 82.410.656 €).
Namensschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 14.146.045 € ausgewiesen (Buchwert: 20.000.000 €).
Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 988.099 € ausgewiesen (Buchwert: 1.000.000 €).
Auf eine Abschreibung der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde wegen Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

# Erläuterungen zu Bilanz

## Aktiva

**B. Kapitalanlagen**

**I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

| | | Anteil am Kapital | Eigenkapital | Ergebnis des Berichtsjahres |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen (mittelbare und unmittelbare Besitzanteile i. S. d. § 285 Nr. 11 HGB) | % | € | € |
| | **Kapitalgesellschaften** | | | |
| | Versicherer im Raum der Kirchen Akademie GmbH, Kassel | 100 | 246.211 | 3.027 |

**II. Sonstige Kapitalanlagen**

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hielt Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde. Für Rentenfondsanteile betrug der Marktwert zum Bilanzstichtag 69,2 Mio. € und lag damit 8,6 Mio. € über dem Buchwert. Im Jahr 2025 erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,6 Mio. €.

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

**II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

| | € |
|---|---|
| Verwaltungskosten | 4.098 |
| Agio auf Namensschuldverschreibungen | 990.116 |
| | 994.214 |

## Passiva

### A. Eigenkapital

### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.000.000 € und ist eingeteilt in 110.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.

### III. Gewinnrücklagen

| | 1.1. | Zuführung aus Jahresüber-schuss | Auflösung | 31.12. |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| 1. gesetzliche Rücklage | 179 | — | — | 179 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 1.644.477 | 1.067.193 | — | 2.711.670 |
| | 1.644.656 | 1.067.193 | — | 2.711.849 |

## B. Versicherungstechnische Rückstellungen

| | Geschäftsjahr Brutto | Vorjahr Brutto |
|---|---|---|
| | € | € |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 104.561.948 | 98.906.062 |
| sonstige Kraftfahrt | 26.375.796 | 21.432.305 |
| Unfall | 1.458.388 | 1.291.234 |
| Haftpflicht | 16.461.350 | 15.931.968 |
| Feuer- und Sachversicherung | 48.744.524 | 47.663.459 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | 10.895.754 | 10.740.302 |
| Verbundene Wohngebäude | 36.535.199 | 35.657.552 |
| Rechtsschutz | 38.947.704 | 37.780.950 |
| sonstige Versicherungen | 12.598 | 12.639 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 236.562.308 | 223.018.617 |

### II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

| | Geschäftsjahr Brutto € | Vorjahr Brutto € |
|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 73.854.308 | 68.651.821 |
| sonstige Kraftfahrt | 13.706.508 | 11.860.663 |
| Unfall | 751.101 | 639.111 |
| Haftpflicht | 11.755.198 | 11.280.342 |
| Feuer- und Sachversicherung | 22.975.234 | 23.248.946 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | 4.426.846 | 4.153.491 |
| Verbundene Wohngebäude | 18.137.289 | 18.736.104 |
| Rechtsschutz | 31.057.960 | 29.718.185 |
| sonstige Versicherungen | 3.879 | 3.144 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 154.104.189 | 145.402.211 |

### III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 20.995.087 | 23.256.643 |
| sonstige Kraftfahrt | 4.726.943 | 3.916.424 |
| Unfall | 600.765 | 575.346 |
| Feuer- und Sachversicherung | 7.831.418 | 6.794.095 |
| davon: | | |
| Verbundene Wohngebäude | 7.831.418 | 6.794.095 |
| Rechtsschutz | 1.934.685 | 2.418.356 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 36.088.898 | 36.960.864 |

## C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitenden sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die VRK Sachversicherung übergegangen. Deshalb hat die VRK Sachversicherung in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung betrug zum 31.12.2025 4.334.669 €.

### III. Sonstige Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen waren Rückstellungen für Gewinnbeteiligung in Höhe von 889.709 €, Rückstellungen für Provisionen in Höhe von 1.100.000 € und für offene Zeitsalden in Höhe von 325.417 € enthalten.

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

| | € |
|---|---|
| Disagio aus Namensschuldverschreibungen | 376.465 |

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. Beiträge

| | Geschäftsjahr<br>Gebuchte Bruttobeiträge<br>€ | Verdiente Bruttobeiträge<br>€ | Verdiente Nettobeiträge<br>€ |
|---|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 66.580.716 | 63.844.321 | 58.977.638 |
| sonstige Kraftfahrt | 50.878.670 | 48.582.316 | 46.269.090 |
| Unfall | 722.667 | 692.708 | 610.626 |
| Haftpflicht | 11.597.772 | 11.537.265 | 11.119.727 |
| Feuer- und Sachversicherung | 45.223.027 | 44.885.325 | 42.981.374 |
| davon: | | | |
| Verbundene Hausrat | 16.193.631 | 16.303.611 | 16.170.174 |
| Verbundene Wohngebäude | 26.709.407 | 26.259.000 | 24.488.486 |
| Rechtsschutz | 14.638.876 | 14.328.633 | 14.326.633 |
| sonstige Versicherungen | 19.045 | 19.687 | 19.687 |
| Insgesamt | 189.660.773 | 183.890.257 | 174.304.777 |

| | Vorjahr<br>Gebuchte Bruttobeiträge<br>€ | Verdiente Bruttobeiträge<br>€ | Verdiente Nettobeiträge<br>€ |
|---|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 59.273.996 | 56.561.017 | 51.681.428 |
| sonstige Kraftfahrt | 44.618.947 | 42.184.056 | 40.508.904 |
| Unfall | 707.174 | 673.544 | 597.640 |
| Haftpflicht | 11.697.825 | 11.894.251 | 11.443.950 |
| Feuer- und Sachversicherung | 44.267.489 | 43.158.972 | 40.945.387 |
| davon: | | | |
| Verbundene Hausrat | 16.419.309 | 16.262.575 | 15.431.440 |
| Verbundene Wohngebäude | 25.521.375 | 24.652.242 | 23.269.792 |
| Rechtsschutz | 13.745.846 | 13.528.483 | 13.525.483 |
| sonstige Versicherungen | 20.029 | 20.951 | 20.951 |
| Insgesamt | 174.331.306 | 168.021.273 | 158.723.742 |

**4. Aufwendungen für Versicherungsfälle**

| | Geschäftsjahr Brutto € | Vorjahr Brutto € |
|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 56.561.900 | 47.361.400 |
| sonstige Kraftfahrt | 42.083.100 | 41.135.524 |
| Unfall | 160.084 | 121.989 |
| Haftpflicht | 4.934.433 | 3.990.871 |
| Feuer- und Sachversicherung | 23.732.740 | 25.779.583 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | 6.795.936 | 7.649.400 |
| Verbundene Wohngebäude | 16.158.619 | 17.329.868 |
| Rechtsschutz | 8.760.571 | 8.540.085 |
| sonstige Versicherungen | 14.473 | 15.395 |
| Insgesamt | 136.247.302 | 126.944.848 |

**Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung**[1]

| | Geschäftsjahr Brutto € | Vorjahr Brutto € |
|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 54.271 | 4.663.033 |
| sonstige Kraftfahrt | 1.746.611 | 164.701 |
| Haftpflicht | 1.574.742 | 1.532.467 |
| Rechtsschutz | 2.026.285 | 1.142.612 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 6.009.423 | 9.148.348 |

[1] Gemäß § 41 Abs. 5 RechVersV werden nur wesentliche Versicherungszweige dargestellt

**6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

| | Geschäftsjahr Brutto € | Vorjahr Brutto € |
|---|---|---|
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 13.307.214 | 11.459.448 |
| sonstige Kraftfahrt | 4.124.574 | 3.525.862 |
| Unfall | 285.663 | 252.475 |
| Haftpflicht | 4.512.395 | 4.724.556 |
| Feuer- und Sachversicherung | 9.552.088 | 9.409.317 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | 4.408.259 | 4.457.750 |
| Verbundene Wohngebäude | 3.995.682 | 3.763.821 |
| Rechtsschutz | 3.197.061 | 2.873.968 |
| sonstige Versicherungen | 2.870 | 10.150 |
| Insgesamt | 34.981.866 | 32.255.778 |
| Abschlussaufwendungen | 13.906.016 | 12.282.291 |
| Verwaltungsaufwendungen | 21.075.849 | 19.973.487 |

**Rückversicherungssaldo**

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| | € | € |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | -1.305.153 | -809.545 |
| sonstige Kraftfahrt | -2.230.428 | -863.904 |
| Unfall | -82.082 | -75.904 |
| Haftpflicht | -604.239 | -471.652 |
| Feuer- und Sachversicherung | 874.520 | -1.511.017 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | -133.437 | -222.098 |
| Verbundene Wohngebäude | 1.007.957 | -1.288.919 |
| Rechtsschutz | -2.000 | -3.000 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | -3.349.382 | -3.735.022 |

**10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| | € | € |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | -5.010.928 | -4.596.564 |
| sonstige Kraftfahrt | -639.325 | -78.368 |
| Unfall | 139.903 | 217.236 |
| Haftpflicht | 1.496.550 | 2.706.921 |
| Feuer- und Sachversicherung | 10.316.731 | 4.501.428 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | 4.519.049 | 3.464.782 |
| Verbundene Wohngebäude | 5.399.492 | 780.830 |
| Rechtsschutz | 2.858.031 | 2.196.146 |
| sonstige Versicherungen | 2.483 | 175 |
| Insgesamt | 9.163.444 | 4.946.973 |

**Anzahl der Versicherungsverträge**

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| | Stück | Stück |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 223.726 | 218.581 |
| sonstige Kraftfahrt | 186.990 | 184.086 |
| Unfall | 33.839 | 32.783 |
| Haftpflicht | 196.126 | 199.183 |
| Feuer- und Sachversicherung | 269.349 | 266.669 |
| davon: | | |
| Verbundene Hausrat | 163.577 | 160.961 |
| Verbundene Wohngebäude | 54.622 | 54.349 |
| Rechtsschutz | 78.218 | 79.639 |
| sonstige Versicherungen | 601 | 642 |
| gesamtes Versicherungsgeschäft | 988.849 | 981.583 |

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| | € | € |
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 13.791.416 | 12.726.202 |
| 2. Löhne und Gehälter | 7.820.528 | 7.788.604 |
| 3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 1.583.945 | 1.517.200 |
| 4. Aufwendungen für Altersversorgung | 968.873 | 856.631 |
| 5. Aufwendungen insgesamt | 24.164.762 | 22.888.637 |

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

5. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betrugen 487.472,99 € (Vorjahr: 476.186 €).

# Sonstige Angaben

### Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 130) beschäftigt.

Die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 56, die der Teilzeitkräfte 67.

### Organe

**Aufsichtsrat**

| | |
|---|---|
| Dr. Martin Böckel | Rechtsanwalt, Bonn |
| Stefan Große | Oberkirchenrat, Finanzdezernent, Ev. Kirche in Mitteldeutschland i. R., Weimar, stv. Vorsitzender |
| Petra Hegt | Kaufmännischer Vorstand, Sprecherin, Marienstift Arnstadt, Erfurt |
| Klaus-Jürgen Heitmann | Sprecher des Vorstandes, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, Vorsitzender |
| Dr. Hans Olav Herøy | Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, bis 31.12.2025 |
| Thomas Sehn | Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg |

**Vorstand**

| | |
|---|---|
| Jürgen Stobbe | Sprecher |
| Christian Zöller | |

Der Aufsichtsrat erhielt 53.850 €.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betrugen 1.425.862 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 17.628.942 €.

### Übrige Angaben

Die VRK Sachversicherung fällt aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit zum HC-Konzern grundsätzlich in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen für die globale Mindestbesteuerung (GloBE). Aufgrund der für den Konzern anwendbaren Übergangsregelung wegen untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG fällt für die in Deutschland belegene Gesellschaft keine aus der GloBE resultierende zusätzliche Steuerbelastung an.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn (= Jahresüberschuss) des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 7.961.601,27 € einen Betrag von 1.990.400,32 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und 5.971.200,95 € an den Anteilseigner auszuschütten.

Bestätigung des Jahresabschlusses

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der vorgelegte Jahresabschluss der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG gemäß den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft darstellt.

Kassel, den 26. Februar 2026

Der Vorstand

Stobbe

Zöller

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel

# VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

**Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

**Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

**Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

❷ **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 277.921.001 (92,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu den „Aktiva“ enthalten.

❷ **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von € 129.352.422 (43,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. In der Sparte „Rechtsschutz“ erfolgt die Bewertung der Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle mittels einer Gruppenbewertung. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) – dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten – und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten „Passiva, B. II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ enthalten.

**Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2025 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

**Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

**Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juli 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Nürnberg, den 2. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|---|---|
| Marcel Rehm | ppa. Anna Seifert |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüferin |

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftslage und über andere aktuelle Entwicklungen informiert und hat sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss. Dessen Aufgaben und Befugnisse sowie die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder ergeben sich aus den gesetzlichen Bestimmungen. Der Prüfungsausschuss ist im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammengekommen. Über die Arbeit im Ausschuss wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und eingehend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über relevante Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den volatilen Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvabilität II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die wesentlichen Themen ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt sowie Geschäfte, die seiner Zustimmung bedürfen, vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss und unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und diesen festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des

Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2025 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es 2025 Veränderungen gegeben. Herr Dr. Hans-Olav Herøy ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Leitenden Angestellten und allen Mitarbeitenden für die im Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit.

Kassel, den 11. März 2026

Der Aufsichtsrat

Klaus-Jürgen Heitmann, Vorsitzender